

Wiedergabe der für die Fasern so wertvollen charakteristischen mikroskopischen Bilder, auf die Verfasser nur hinweist. Die einfachen Unterscheidungsmerkmale sind dahin zu berichtigen, daß nicht nur Wolle, sondern auch Seide von heißer verdünnter Salpetersäure gelb gefärbt wird, und daß die farblose ammoniakalische Rosanilinlösung nicht mit Natronlauge, sondern mit wässrigem Ammoniak zu bereiten ist. Zu dem Abschnitt Schwefelfarbstoffe ist zu bemerken, daß die Einwirkung von Schwefel auf Diphenylamin zu Thiodiphenylamin, nicht aber zu einem Schwefelwasserstoff führt.

Eine kurze Erläuterung der Theorien des Färbevorgangs vermittelt den Übergang zum Kapitel Färberei, in dem einleitend die Vorbereitung der Faserproben, die Bereitung der Lösungen, das Verhältnis der Flottenmenge zum Fasergewicht, die Beschaffenheit des Wassers und die anzuwendenden Färbefäße und Erhitzungsbäder besprochen werden. Hierauf wird unter Beifügung der nötigen Erklärungen an Übungsbeispielen gezeigt, wie man zu verfahren hat, um Baumwolle oder Schafwolle als Repräsentanten pflanzlicher oder tierischer Fasern mit Farbstoffen der sieben Gruppen (sauer ziehende, basische, direkt ziehende, Schwefel-, Küpen-, Beizenfarbstoffe und Entwicklungsfarben) anzufärben. Für Anilinschwarz dürfte an Stelle des reibunechten Einbadschwarz zweckmäßiger das weit wichtigere Oxydationsschwarz in der gewöhnlichen oder Grünschen Form als Übungsbeispiel zu wählen sein. Ein weiterer Abschnitt ist der Anwendung der allgemeinen Methoden zum Färben der Halbwolle gewidmet. Daran schließt sich die Prüfung der Färbungen auf ihre Echtheit. Im Kapitel Druckerei verbreitet sich Verfasser einleitend über die für das Zustandekommen bedruckter Waren erforderlichen Mittel, insbesondere die Verdickungen, deren Zusammensetzung und Herstellung dann beschrieben wird, und die maschinellen Druck- und Dämpfvorrichtungen, sowie über die verschiedenen Druckarten (direkter Druck, Ätzdruck, Schutzdruck), und führt an Übungsbeispielen im einzelnen aus, wie man die Farbstoffe der betreffenden Gruppen in der Baumwolldruckerei anzuwenden hat. Hier vermißt man eine eingehendere Schilderung der Bereitung der Druckfarben, insbesondere der Beizen, über deren Herstellung man gar nichts erfährt. Auch erscheinen die Ansätze der Druckfarben für den Aufdruck mit der Laboratoriumsdruckmaschine durchgängig zu klein gewählt. Verfasser hat sein Buch für Praktikanten chemischer Laboratorien der technischen Hochschulen und Universitäten sowie höherer Textilfachschulen und zum Gebrauch im Hörsaal bei der Ausführung von Vorlesungsversuchen geschrieben. Referent bezweifelt nicht, daß es sich für den Anfänger auf diesen Gebieten dann als guter Ratgeber erweisen wird, wenn ihm bei der Durchführung der Versuche die tatkräftige Unterstützung des kundigen Lehrers zuteil wird, deren er bei den Druckversuchen ganz besonders bedarf. Für die Aufstellung eines Lehrplans für ein Praktikum der Färberei und Druckerei bietet die Schrift des Verfassers schätzbares Material.

Möhlau. [BB. 101.]

Personal- und Hochschulnachrichten.

Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Günther, langjähriger Vorsteher der Preußischen Landesanstalt für Wasserhygiene, Berlin-Dahlem, feierte am 21. 9. 1924 seinen 70. Geburtstag.

Dr. H. Lubinski, Abteilungsleiter am Hygienischen Institut, habilitierte sich an der Universität Breslau für Hygiene und Bakteriologie.

Dr. W. Hieber, Privatdozent, Würzburg, wurde die Stelle des Leiters der anorganisch-analytischen Abteilung am Chemischen Laboratorium der Universität Jena angeboten.

Berufen wurden: Dr. E. Titschack, Zoologe der Farbenfabriken Friedr. Bayer & Co., Leverkusen, Miterfinder des Eulans, zum Abteilungsvorsteher des Zoologischen Staatsinstituts und Museums, Hamburg; Dr. W. Eichholz unter Erteilung der Einzelprokura am 1. 10. in das Direktorium der Firma E. Merck, Darmstadt.

Ernannt wurden: Geh. Rat Dr. A. Einstein und Geh. Bergrat Dr. Pompecky anlässlich des 40. Stiftungsfestes der Sociedad científica Alzate, Mexiko, zu Ehrenmitgliedern der

Gesellschaft; P. M. Ginnings, Prof. der Chemie des Centenary College of Louisiana, Shreveport (La.), zum Prof. der Chemie bei North Carolina College for Woman, Greensboro (N. C.), sein Nachfolger wird A. Salathé, Prof. der Chemie beim Sweet Briar College, Sweet Briar (Va.); Dr. F. Rice zum Prof. für physikalische organische Chemie bei der Johns-Hopkins-Universität, Baltimore; Studienprof. Dr. W. Rudolph, Leiter der keramischen Fachschule Landshut i. B., zum Oberstudienrat.

Gestorben sind: Dr. Th. von Bauer, Hüttendirektor a. D., Ende September in Bürgel. — Prof. E. Heincke, früher Lehrer bei der Staatlichen keramischen Fachschule Bunzlau, am 23. 9. daselbst. — Dipl.-Ing. J. Kockemann, Assistent am Metallhüttenmännischen Institut der Technischen Hochschule Berlin, im 29. Lebensjahr am 30. 9. 1924. — Hofrat Dr. J. Moeller, ehemals Prof. für Pharmakognosie an der Universität Wien, im Alter von 77 Jahren, am 4. 10. in Graz. — Chemiker H. G. Smith, im Alter von 73 Jahren, am 19. 9. in Roseville, Sydney, New South Wales. — Ing.-Chem. F. Zmerzliak, ein bekannter Industrieller und Teerdestillationsfachmann, im Alter von 63 Jahren, am 11. 9. in Dresden.

Verein deutscher Chemiker.

Aus den Bezirksvereinen.

Niederrheinischer Bezirksverein. Am 19. 9. 1924 fanden in Viersen zwei Besichtigungen statt. Die 29 Teilnehmer hatten zunächst Gelegenheit, die sehr sehenswerte Schokoladenfabrik und die Bäckerei von Kaisers Kaffeegeschäft kennenzulernen. Die zweite Besichtigung galt der Zentrifugenfabrik der Gebr. Heine. Der derzeitige Seniorchef der Firma, Herr Heine, schilderte das Entstehen und die Entwicklung der Firma. Nach einer kurzen Zeit, in der die Fabrikation von Webstühlen betrieben wurde, hat sich die Firma bereits 1887 der Herstellung von Zentrifugen zugewendet und sich zu einer hervorragenden Spezialfabrik für diese so wichtigen Maschinen aufgeschwungen. Eine eingehende Besichtigung aller Werkanlagen unter sehr guter Führung der leitenden Herren der Firma gab ein sehr anschauliches Bild des Unternehmens. Die Eisengießerei, in der alle zum Zentrifugenbau notwendigen Stücke gegossen werden, die Dreherei, Schmiede, Kupferschmiede, Verzinn- und Gummieranstalt, der Versuchsstand, auf dem gerade zwei Pendelzentrifugen von je 2 m Trommellurchmesser montiert waren, die Versuchszentrifugen aller Art und eine Anzahl großer Spezialmaschinen zur Bearbeitung der großen Teile, zeugten in mustergültiger Ordnung und Sauberkeit von dem zielbewußten und planmäßig durchgeführten Aufbau des Werkes. Sehr gut durchdacht und ausgeführt waren die Sicherungsvorrichtungen, automatischer Verschluß des Mantels während des Laufens und die Verriegelung der Anlaßvorrichtung bei geöffneter Zentrifuge.

Für die sehr lehrreiche Besichtigung und das freundliche Entgegenkommen möchten wir auch an dieser Stelle der Leitung des Werkes den Dank des Bezirksvereins aussprechen. Nach der Besichtigung folgten die Teilnehmer der Einladung der Firma zu einer Nachsitzung.

Mitgliederverzeichnis 1925.

Das Mitgliederverzeichnis für das Jahr 1925 soll im Dezember d. J. erscheinen. Wir bitten die Mitglieder, uns alle Adressen-, Telefon-, Titel- und sonstige Änderungen bis zum 15. November d. J. mitzuteilen, damit diese noch aufgenommen werden können. Später eingehende Änderungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Beitrag für das 4. Vierteljahr.

Diejenigen Mitglieder, die ihren Beitrag bisher noch vierteljährlich entrichtet haben, werden hierdurch darauf aufmerksam gemacht, daß der Beitrag für das 4. Vierteljahr mit

6.— G.M. für Bezieher der „Angewandten“ und „Chem. Ind.“ 4,50 G.M. für Bezieher der „Angewandten“ ohne „Chem. Ind.“ am 1. Oktober fällig geworden ist. Wir bitten, diesen Betrag bis spätestens 15. November einzusenden an die

Geschäftsstelle des V. d. Ch.,
Postscheckkonto 12 650 Leipzig.